

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	72 (1965)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fiermaschinen und anderes mehr. Besonders gefragt waren jene Neukonstruktionen, die im Zuge der Rationalisierung und weiteren Mechanisierung der Bekleidungsindustrie sich auf verschiedene Formen umstellen lassen. Aber auch für den Webereifachmann war diese Ausstellung aufschlußreich, denn sie bot ihm einen Ueberblick über jene Erzeugnisse, mit denen seine Fabrikate weiterverarbeitet werden. Und hier darf auch die Frage gestellt werden, ob nicht innerhalb dieses Maschinenangebotes spezielle Aggregate für die modische Produktion des Webers nützlich wären, wie z.B. die von der Maschinenfabrik Carl Zangs in Krefeld hergestellten Mehrkopf-Stickautomaten und Vielnadel-Stickmaschinen.

#### **Bekleidungstechnische Tagung mit 2000 Teilnehmern aus 18 Ländern**

Das zunehmende Interesse an Fragen der Rationalisierung und Automatisierung bewies erneut die 10. Bekleidungstechnische Tagung. Insgesamt nahmen 2000 Führungskräfte und Fachleute der Bekleidungsindustrie, davon 400 Ausländer (90 aus der Schweiz) teil. Damit erreichte diese Veranstaltung ihre bisher größte Besucherzahl. Die Teilnehmer kamen nicht nur aus westeuro-

päischen Ländern, sondern auch aus den USA, Süd- und Nordafrika sowie aus zahlreichen osteuropäischen Staaten. Sämtliche 13 Vorträge waren rege besucht. Auf besonderes Interesse stießen alle Themen, die sich mit der Arbeitsvorbereitung befaßten und die sich zum erstenmal im Vortragsprogramm einer Bekleidungstechnischen Tagung befanden. Da sich die Branche immer stärker für Grifftechnik und Methodentraining interessiert, fand eine Filmvorführung über dieses Thema unerwartet starken Anklang. Begrüßt wurde ferner, daß erstmalig auf der Tagung in einem Diavortrag auch auf die auf der Bekleidungsmaschinen-Ausstellung angebotenen Betriebsmittel detailliert hingewiesen wurde.

Trotz der manchmal sehr hohen Anforderungen, die die Vorträge stellten, folgten die Zuhörer konzentriert und diskutierten anschließend mit großer Aufgeschlossenheit über die angeschnittenen Probleme. Dies beweist, daß die Bekleidungstechnischen Tagungen für die gesamte Bekleidungsindustrie heute große Bedeutung erlangt haben, da sie den Besuchern über ihre innerbetrieblichen Probleme hinaus auch einen Ueberblick über die Gesamtsituation und die Entwicklungstendenzen der Branche geben.

## **Marktberichte**

### **Rohbaumwolle**

P. H. Müller, Zürich

In den letzten Berichten wiesen wir verschiedentlich darauf hin, daß sich die *internationale Preisbasis* der Baumwolle amerikanischer Saat unter Führung der USA mehr oder weniger stabilisiert hat. Vergleichen wir die Preise zu Beginn der Saison 1964/65 mit denen anfangs der Saison 1965/66, so können Differenzen von minus 3½ % bis zu plus 4 % je nach Markt festgestellt werden. Die meisten Sorten waren anfangs 1965/66 schwächer als zu Beginn der Saison 1964/65 und zwar in den USA. Für die Memphis- und Orleans/Texas-Baumwolle waren Kursrückgänge von ½ % bis zu 1½ % festzustellen, während dagegen die Preisbasis der California-Baumwolle bis zu 3 % höher lag. Die Preise Mexikos, Nicaraguas, Griechenlands, Syriens, des Irans und auch der Sowjetunion standen anfangs der laufenden Saison ½ % bis zu 3½ % unter denen anfangs der letzten Saison. Im Gegensatz hiezu waren die Preise der Sao Paulo-Baumwolle ca. 4 % höher. Die türkische Izmir-Baumwolle blieb mehr oder weniger stabil.

Diese Betrachtung vergegenwärtigt die geringen Preisdifferenzen bei der Baumwolle amerikanischer Saat, die vor allem die Anpassung der Produktion an den Verbrauch mit sich brachte. Wenn die Produktion in den letzten Jahren zunahm und damit auch die jeweiligen Ueberschüsse am Ende einer Saison, war dies mehr eine Folge des größeren Ertrages als der Vergrößerung des Anpflanzungsareals, und es wird auch in Zukunft hiemit gerechnet werden müssen.

Gegen diese Regel der Stabilisierung verstieß in der vergangenen Saison bekanntlich die *extralangstaplige Baumwolle* mit einer außergewöhnlichen Knappheit, so daß die Preise Rekordhöhen erreichten. Dieser Tiefpunkt ist nunmehr überschritten, und dementsprechend hat sich auch die Preisbasis wieder der neuen Lage angepaßt. Seit Anfang der Saison 1964/65 gingen alle Preise dieser Sorten wieder zurück, am meisten die der Peru-Pima-Baumwolle.

Aehnlich verhielt es sich mit der *kurzstapligen Baumwolle*, bei der die Knappheit aber noch anhält. Sowohl in

Indien als auch in Pakistan standen die Preise gegenüber des Saisonbeginns 1964/65 durchschnittlich rund 20 % höher.

Dieser kurze Rückblick soll vergegenwärtigen, wie außerordentlich schwer es ist, für Rohprodukte, wie Baumwolle, mit einer Marktregulierung eine Preisstabilisierung zu erreichen. Zu viele unbekannte Momente spielen dabei eine Rolle; außer der äußeren Einflüsse müssen sich auch sämtliche Produzenten der Welt in die Planung einordnen, was auf lange Sicht sehr schwer sein wird, um so mehr als Rohbaumwolle für einen Großteil der Produktionsländer die wichtigste Einnahmequelle ist.

Im größten Teil der Produktionsgebiete werden Organisationen zur Verbesserung der Anpflanzungen und der Ernten geschaffen. In der Türkei wird an der Westküste Kleinasien beispielsweise ein sog. Baumwollkontrollbüro diesen Herbst ausgewählte Saat, Kunstdünger und Schädlingsbekämpfungsmittel zur Verteilung bringen, und man hofft, dadurch den Ertrag wesentlich steigern zu können. Die Gebiete, die dabei erfaßt werden, sind Gönen, Manyas, Karacabey und Kemal-Pascha.

Die *Weltproduktion der Saison 1965/66* scheint unter normalen Verhältnissen die Rekordhöhe der letzten Saison wieder nahezu zu erreichen. Wohl rechnet man in den USA, teilweise in Zentralamerika, in der Türkei und eventuell auch in der Sowjetunion eher mit einer kleineren Ernte, dagegen werden größere Ernten in Mexiko, in Ägypten, in Pakistan und in Nord-Brasilien erwartet.

Auch der Verbrauch wird in vielen Ländern bis zu einem gewissen Grade gelenkt. Das Paulistaner Syndikat der Spinner und Weber verlangte vor kurzem, daß die Exportquoten der brasilianischen Sao Paulo-Baumwolle herabgesetzt würden, da die zu hohen Quoten der brasilianischen Inlandindustrie eine Rohproduktenverknappung bringen würde, was wieder zu Preiserhöhungen führe. Man empfiehlt zur Lösung des Problems umfangreiche Kredite an die heimische Textilindustrie, so daß diese ihren gesamten Jahresbedarf bei Erntebeginn unter Kontrakt bringen kann. Auf diese Weise möchte man die Parität

zwischen dem brasilianischen Inland- und dem Weltmarktpreis herstellen.

In führenden Fachkreisen wird die statistische Lage der laufenden Saison 1965/66 im Vergleich zu den früheren Saisons wie folgt eingeschätzt:

**Weltangebot und Weltverbrauch**  
(in Millionen Ballen)

	1963/64	1964/65	1965/66*
Lager: 1. August	23,2	25,9	28,2
Produktion	50,5	51,9	51,0
Weltangebot	73,7	77,8	79,2
Weltverbrauch	47,7	49,7	49,7
Ueberschuß/Uebertrag	26,0	28,1	29,5

\* Schätzung

Absichtlich wurde der Weltverbrauch 1965/66 unverändert angenommen, um die statistische Lage nicht zu verschönern. Die offiziellen amerikanischen Instanzen wurden beauftragt, die amerikanischen Baumwoll-Lager im Laufe dieser Saison abzubauen und den Export zu fördern. Mexiko wird voraussichtlich diese Saison damit beginnen, den Baumwollverkauf an die Volksrepublik China einzuführen. Damit ist eher mit einem größeren Verbrauch zu rechnen, zum mindesten wird eine Lagerverschiebung eintreten.

Man hat in europäischen Textilkreisen auch die Beobachtung gemacht, daß der Textilabsatz die letzte Saison trotz des schlechten Wetters besser ausfiel als man allgemein erwartete. In ausgesprochener Saisonware verlief der Absatz naturgemäß nicht so wie in anderen Jahren, dagegen wurde in den gemischten Sortimenten mehr verkauft, so daß durch diese Mehrumsätze die erlittenen Einbußen mehr als ausgeglichen wurden. In den europäischen Ländern dürfte die Textilproduktion in der laufenden

Saison eher wieder ansteigen, in den USA und sehr wahrscheinlich auch in Japan kann eine weitere Steigerung der Textilproduktion erwartet werden. Gesamthaft betrachtet wird daher unter normalen Verhältnissen der Weltverbrauch diese Saison eher höher ausfallen als letzte Saison. Es ist klar, daß man dabei die Auswirkungen des Konfliktes zwischen Indien und Pakistan abwarten muß, da es sich bei diesen beiden Ländern um Großverbraucher handelt. Diese beiden Staaten verarbeiten jährlich zusammen über 6 Millionen Ballen.

Die Produktion *extralangstapiger Baumwolle* stellt sich diese Saison auf rund 2 Millionen Ballen in den nicht-kommunistischen Ländern und auf ca. 600 000 Ballen in der Sowjetunion, somit auf über 2½ Millionen Ballen auf der ganzen Welt. Der Total-Weltverbrauch beträgt aber nur rund 2 Millionen Ballen, so daß in der laufenden Saison 1965/66 genügend Baumwolle zur Befriedigung der Nachfrage vorhanden sein sollte. Es ist möglich, daß in der Uebergangszeit, anfangs der Saison, oft gewisse Sorten noch fehlen; dies dürfte sich aber im Laufe der Saison sukzessive ändern.

Wie wir in unseren Berichten immer wieder erwähnten, wird sich die Marktlage in *kurzstapiger Baumwolle* im Laufe dieser Saison kaum groß ändern. Kurz vor dem indisch-pakistanischen Konflikt hat die indische Regierung die Mindest- und Höchstpreise für Baumwolle der Saison 1965/66 erhöht. Ueber die indische Baumwollexportpolitik wurde noch nichts bekanntgegeben, wahrscheinlich will man zuerst die ersten Ernteschätzungen abwarten. Während des kriegerischen Konfliktes erhöhte der internationale Baumwollhandel die Preise der kurzstapigen Baumwolle um durchschnittlich 2 bis 3 Rappen je Kilo, was darauf hinweisen dürfte, daß man mit einer friedlichen Lösung des indisch-pakistanischen Konfliktes rechnet. Die Preistendenz für diese Baumwollsorten ist aber fest und weist eher auf aufwärtsgehende Preise hin.

## Uebersicht über die internationalen Wolle- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die Weltwollproduktion wird für die Saison 1965 auf 5 705 000 000 lbs geschätzt, das sind um 2 % weniger als im vergangenen Jahr. Wie das amerikanische Landwirtschaftsministerium mitteilte, wird der Hauptproduzent Australien um 6 % weniger Wolle einbringen als 1964, aber die neuseeländische Schur wird dagegen um 6 % höher ausfallen, als im Vorjahr vorausgesagt wurde. In Argentinien rechnet man mit einer Steigerung um 3 %. Die Schur in den USA wird schätzungsweise um 6 % niedriger ausfallen, während sie in der UdSSR um 3 % zurückgehen dürfte. In Südafrika wird mit einem Rückgang um 1 % gerechnet.

In Bradford haben einige Kammzugmacher die Preise Anfang September etwas gesenkt. Wo Preise genannt wurden, lauteten sie durchwegs niedriger. Als Hauptgrund wird die Entwicklung auf den Ursprungsmärkten sowie das ruhige Geschäft angegeben. Die meisten Kaufangebote notierten unter den Listenpreisen der Kammzugmacher. Sie werden jedoch im allgemeinen abgelehnt, doch scheint es, daß hier und da kleine Preiskonzessionen erhältlich sind. Auf dem Wollmarkt in Argentinien verkehrte der Exportsektor nach wie vor lebhaft. Das Interesse konzentrierte sich auf kleine Lose aus den Provinzen Buenos Aires, La Pampa und Entre Rios. Ebenfalls lebhaft verkehrte der heimische Sektor, wobei Lose aus Patagonien bevorzugt wurden. Die Preise schwankten in der Berichtszeit rund um folgendes Niveau: Feine Crossbred aus Buenos Aires 1700 bis 1800 Peseten pro 10 kg, zweite Schur aus La Pampa 900 Pesos, zweite Schur aus Buenos Aires (November) 1950, Wolle aus Patagonien erzielte 1500 bis 1800 Pesos, wobei sich ausgewählte Lose auf 2050 Pesos stellten. Die argentinischen Wollexporte stellten sich vom

1. Oktober 1964 bis 31. Juli 1965 auf 119 500 t, Basis Schweiß. Am 1. August standen 69 500 t, Basis Schweiß, für den Export zur Verfügung. In Uruguay kam es zu keinem Markt, da keine Woll-Lagerbestände vorhanden sind. Die Exporteure melden kleine Verkäufe an das Ausland zu unveränderten Preisen.

\*

Auf dem Seidenmarkt in Yokohama kam es in der letzten Zeit zu nur geringfügigen Preisveränderungen. Die Händler in New York hielten sich vom Markt fern. Es kam nur zu einigen Erkundigungen nach kleinen Mengen Shantung und gemischter Habutay. Die Käufer im Mittleren Osten interessieren sich mäßig für Crêpe Georgette. 10 Momme Crêpe notierte mit rund 335 Yen je Quadratyard, fob Japan, 4,5 Momme Georgette mit ungefähr 193 Yen pro Quadratyard. Japans Seidenkokonernte in der Sommer/Herbst-Saison 1965 wird sich auf ca. 59 200 t belaufen. Dies entspricht einem Rückgang von 6,5 % gegenüber der Vorjahressaison. In einer Vorschau des Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten heißt es, daß einige Züchter die Seidenraupenzucht aufgeben wollen, weil die erforderlichen Arbeitskräfte fehlen und die Maulbeerbäume infolge der für die Jahreszeit zu niedrigen Temperaturen schlecht im Wachstum stehen. Die Seidenkokonernte im Frühjahr dieses Jahres betrug 48 700 t oder 0,8 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Der amerikanische Markt war im Einklang mit dem japanischen Rohseidenmarkt in den vergangenen Wochen stetig. Das Interesse der Spinnereien blieb schwach. Die Rohseidenimporte waren

im August höher als erwartet und die Bestände gingen etwas zurück. Der amerikanische Seidenrat teilte mit, daß die geschätzten Lieferungen im August 2222 Ballen gegenüber 1956 im Juli betrugen (3240 im August 1964). Auch auf dem italienischen Markt wurden nur geringfügige Preisverschiebungen registriert. Die italienischen Seidenexporte beliefen sich in den ersten acht Monaten 1965 auf 253 854 kg gegenüber 225 250 kg im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Im August wurden nach Angaben des italienischen Seideninstituts 46 750 kg exportiert, um 19 950 kg mehr als im Vorjahresmonat. Die Gesamtaufträge stellten sich im Berichtszeitraum auf 257 350 kg, verglichen mit 228 250 kg ein Jahr zuvor. Im August wurden Aufträge für die Lieferung von 46 150 kg gebucht, gegenüber 25 850 kg im August 1964.

	Kurse	
	18. 8. 1965	15. 9. 1965
<b>Wolle</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	116	114
Crossbreds 58" Ø	96	94
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	130	131
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	104,6—104,8	102,5—102,6
<b>Seide</b>		
Mailand in Lire je kg	8750—9200	8800—9100

## Mode

### Stoff- und Modeschau bei Grieder & Co. zum Winter 1965/66

Die Palette der diesjährigen Wintermode, wie sie bei Grieder — zu eindrucksvollen Harmonien und Kontrasten geordnet — der geladenen Presse gezeigt wurde, hat gar nichts winterliches an sich; die Stoffe — ob Wolle-, ob Seidenmaterialien — präsentieren sich in einer nie dagewesenen Frische und Intensität und versprechen damit viel modische Aufheiterung für graue Tage.

Insbesondere im Wollrayon fällt die Farbfreudigkeit auf; sie erfaßt alle Materialien, und man könnte beinahe sagen: je dicker und winterlicher der Stoff, desto leuchtender die Farben.

Unter den neuen Wollstoffen gibt es Gruppen von Geweben, die für die verschiedensten Verwendungszwecke im ganzen modischen Bereiche geeignet sind. Da sind einmal die crépeartigen Gewebe, oder auch echte Wollcrêpes, die in Gewichten für Mäntel, Kostüme, Kleider und Blusen vorkommen; hervorstechend schön sind hier fließende Gewebe für Drapékleider oder die vielen weichtönig oder leuchtend bedruckten Stoffe für Chemisiers und Blusen. Auch die Etaminewebart kommt in vielerlei Variationen vor. Am häufigsten sind strukturierte Nattés mit einem durch die unregelmäßige Beschaffenheit der Garne erzielten, verwischten Webbild; genoppte, gekräuselte oder ungleich verdickt gesponnene Garne bestimmen hier jeweils den Gewebecharakter. Hierher gehören diskrete Phantasie-Tweeds, bei welchen Karo-, Chevron- und Diagonalbindungen im verwischten Webbild und in weichen Camaieutönungen, aber auch in teilweise kräftig leuchtenden Grundfarben, eine Rolle spielen. Eine Neuheit sind Jacquard-Tweeds mit sehr großzügigen Webdessins und dekorativen Farbkombinationen; diese Gewebe sind, trotz lockerer Wirkung, durch die Jacquardtechnik relativ dicht und geschmeidig, im Gegensatz beispielsweise zu den fröhlich farbigen Dochtgar-Tweeds, die eher voluminös aussehen und sich nur für sportliche Jacken und Mäntel eignen. Bouclés behaupten sich in dichten, trockenen Qualitäten mit knotigen Loops, und nicht nur in den klassischen Beige und Grau, sondern ebenfalls lebhaft koloriert. Whipcords und Gabardines — auch als Doublefacegewebe — stehen weit vorne auf der modischen Tagesordnung und werden vielfach in zweierlei Gewichten für Mantel/Kleid/Kostüm gezeigt; die Versionen aus genoppten Garnen wirken weniger trocken. Ueppig in der Farbgebung und phantasievoll in den Dessins geben sich die vielen geschmackvollen bedruckten Crêpes, Etamines, Jerseys der Grieder-Kollektionen. Außer geometrisch inspirierten und lebhaft expressionistisch kolorierten floralen Mustern herrschen hier noch immer die asiatisch beeinflussten or-



*Robe du soir longue  
Chiffon-Lamé  
Christian Dior  
Photo: Rév*

namentalen Dessins. Exklusivitäten sind luftige Mohair-Jerseys imprimés in leuchtenden Farben, seidigem Glanz und federleichter Struktur.

In der Seidenabteilung dominieren die Mischgewebe und man registriert mit Bedauern, daß nur wenige davon einen Reinseidenanteil aufweisen. Neben den vielen attraktiven Phantasiegeweben, vorwiegend in geometrisch inspirierten Bildern, die durch Spielereien mit Material-